



Das in höchster Anstrengung verzerrte Gesicht Rademachers bei der Aufstellung des 200 m-Rekords im Brustschwimmen (Bild umkehren!)



Auch der Läufer Houben zeigt im Finish ein lebhaftes Mienenspiel

Eine physiognomische Studie von H. Gotenius  
mit Photos von Scherl

Wer kennt nicht die berühmte Statue des Läufers von Marathon, jenes griechischen Kämpfers, der die Kunde von des Miltiades großem Siege über die Perser nach Athen brachte und auf dem Marktplatze zu Tode erschöpft zusammenbrach. Das Bildwerk zeigt ihn laufend; mühsam schon setzt der Ermattete die Füße, sein Auge ist umflort, seine Gesichtszüge sind verkrampft, und wie eine Grimasse wirkt sein Antlitz. Aber die Extase der Vaterlandsliebe hält den Erschöpften aufrecht, und erst, als er dem herbeieilenden Volke zugerufen: „Nenikikamen!, nenikikamen!“

... „Wir haben gesiegt!...“, erst dann läßt die ungeheure Spannung, die ihn bis dahin aufrecht gehalten, nach, und im Dahinsinken verhaucht er seine Heldenseele.

Diese Extase, die den Läufer von Marathon, trotzdem er soeben eine Schlacht mitgekämpft hatte, über die 42 km lange, bergige und staubige Strecke nach Athen geführt hatte, ohne daß seine Kräfte ihn im Stiche ließen, diese Höchstspannung von Körper und Geist, ist auch dem Sportsmann von heute nicht fremd. Wir erleben sie immer wieder und wieder, wenn wir eine Schar von Sprintern im 100- oder 200 Meter-Lauf das Zielband passieren sehen. Die Brust ist vor-, der Kopf zurückgeworfen; in letzter gewaltiger Anstrengung sind alle Muskeln gespannt; die Gesichtszüge sind verzerrt zu einem Grinsen, das die zusammengepreßten Zähne freilegt; mit geschlossenen Augen, im Sprung fast fliegt der Läufer durchs Ziel. Sähe man das Antlitz des Kämpfers allein, ohne den Zusammenhang zu kennen, man wäre entsetzt von dem Ausdruck des Schmerzes, dieser anscheinend ungeheuren Qual, die aus seinen Zügen spricht. Man glaubt, jeden Augenblick einen Ruf des Schreckens aus dem aufgerissenen Munde ertönen zu hören. Aber... nach wenigen Sekunden, sobald der Läufer, siegreich vielleicht, das Band passiert hat und nun, mit noch keuchender Brust, die Glückwünsche der Kameraden in Empfang nimmt, haben sich seine Gesichtszüge wieder geglättet, und an die Stelle des Entsetzens ist Freude, ist ein Lächeln getreten. Die Extase ist vorüber, und nur noch ein paar schnellere Herzschläge verraten, daß ein Mensch hier soeben bis zur Hergabe der letzten Kraft und des letzten Atems gekämpft hat.

Auch jede andere Laufstrecke beansprucht diese letzte, geradezu schmerzhaft konzentrierte aller Kräfte, und



Der Augenblick größter Kraftentfaltung beim 200 m - Lauf